

# RÖMER LIMES WELTERBE

Das Limesmuseum Aalen

Martin Kemkes und Judith Wötzel



**LIMESMUSEUM AALEN**  
ZWEIGMUSEUM  
DES ARCHÄOLOGISCHEN LANDESMUSEUMS  
BADEN-WÜRTTEMBERG

# ROM UND DER LIMES



# Rom – Ein Weltreich ohne Grenzen

Die ständige Erweiterung des eigenen Herrschaftsgebietes durch Kriege und Eroberungen gehörte zum Grundverständnis des römischen Staates. So entstand über mehrere Jahrhunderte ein Weltreich, das nach dem Willen der Götter keine Grenzen kannte und nach eigenem Selbstverständnis gerechte Kriege führte.

Das römische Vorgehen zeigt dabei die typischen Mechanismen der Pax Romana, einer Herrschaftspolitik mittels militärischer Unterdrückung aber auch sozialer Integration und wirtschaftlicher Entwicklung.

Den einmal unterworfenen Stämmen und Völkern machte Rom ein Angebot zur politischen und gesellschaftlichen Teilhabe. Die Gründung und Selbstverwaltung von Städten und Regionen, ein einheitliches Rechts- und Wirtschaftssystem sowie religiöse Toleranz brachten den Provinzen über längere Zeit Wohlstand und Frieden.

*„Du aber Römer denke daran, die Völker mit Deinem Befehl zu beherrschen.  
Dies sollen Deine Künste sein: ordnend zum Frieden zwingen, die Unterworfenen  
zu schonen und die Überheblichen zu unterwerfen.“*

Vergil, Aeneis 6, 851–853

*„Klugheit heißt, auf jede Weise die Macht zu vergrößern, den Reichtum zu vermehren,  
die Grenzen vorzuschieben (...) die Gerechtigkeit aber schreibt vor, alle zu schonen,  
für das Menschengeschlecht zu sorgen, einem jeden das seine zu geben, Heiliges,  
Staatliches, Fremdes nicht anzurühren.“*

Cicero, De re publica 3, 47–48



*Statue des Kaisers Traian (98–117 n. Chr.).  
Auf dem Brustpanzer schmücken zwei Victorien ein Siegesdenkmal  
(tropaeum) mit den Waffen der gefesselt darunter sitzenden Feinde.*



# LEBEN AM LIMES



# Alltag in Vielfalt und relativem Wohlstand

Auch wenn die römischen Soldaten den Alltag am Limes bestimmten, so herrschte hier bis zu den ersten germanischen Überfällen ab 233 n. Chr. weitgehend Frieden. Unter dem Schutz der Armee entwickelte sich die Limesregion zu einem festen Bestandteil der Provinzen Germania Superior und Raetia und hatte so Anteil an den Errungenschaften des römischen Weltreiches. Ein einheitliches Rechts- und Verwaltungssystem sowie die reichsweit gültige Währung waren wichtige Voraussetzungen für die Entwicklung einer arbeitsteiligen Gesellschafts- und Wirtschaftsordnung. In den Dörfern und städtischen Siedlungen blühten Handel, Handwerk und Dienstleistungen, auf den Landgütern wurden Landwirtschaft und Viehzucht betrieben. Die notwendige Versorgung der Limestruppen und der regelmäßige Sold der Soldaten waren wichtige Konstanten dieser positiven Entwicklung. Die in großer Zahl überlieferten archäologischen Objekte spiegeln die Vielfalt der Bevölkerung und ihren relativen Wohlstand wieder.

Im römischen Aalen lebten Menschen aus verschiedenen Regionen des Reiches zusammen. Neben den Soldaten und Offizieren prägten keltische Händler, Handwerker und Dienstleister mit ihren Familien das Bild. Ehemalige Soldaten ließen sich hier nieder und nutzten für ihre Geschäfte die guten Kontakte zur Armee. Durch die engen sozialen und wirtschaftlichen Beziehungen entstand eine römisch-keltische Militärgesellschaft. Germanen von jenseits des Limes verkauften zwar ihre Produkte auf dem Markt, lassen sich aber bis zum Beginn des 3. Jh. n. Chr. nicht als relevanter Teil der römischen Provinzbevölkerung nachweisen.



*Eine Straße im Kastellvicus von Aalen mit den typischen Streifenhäusern und Ladenlokalen.*



Bronzestatue eines kleinen Amor mit Schale als Tischeinsatz aus Rainau-Buch, 3. Jh. n. Chr.



Bronzene Kanne und Griffschale aus Rainau-Buch, 3. Jh. n. Chr. Die Gefäße dienten zur Handwaschung vor dem Essen.

